

Verfassungsgerichtshof  
Judenplatz 11, 1010 Wien  
B 2594/97-28

B E S C H L U S S :

Der Verfassungsgerichtshof hat unter dem Vorsitz des Präsidenten Dr. A d a m o v i c h und in Anwesenheit der Mitglieder Dr. B e r c h t o l d - O s t e r m a n n , Dr. G o t t l i c h , Dr. H e l l e r , Dr. H o l z i n g e r , Dr. L a s s , Dr. L i e h r , Dr. M o r s c h e r , Dr. M ü l l e r , Dr. O b e r n d o r f e r und Dr. S p i e l b ü c h l e r als Stimmführer, im Beisein der Schriftführerin Dr. P o s n i k , in der Beschwerdesache der W i e t e r s d o r f e r & P e g g a u e r Z e m e n t w e r k e G e s . m . b . H , Ferdinand Jergitsch Straße 15, 9020 Klagenfurt, vertreten durch die Rechtsanwälte Dr. Christian Hausmaninger, Dr. Christoph Herbst und Mag. Dr. Gerold Wietrzyk, Franz Josefs-Kai 3, 1010 Wien, gegen den Bescheid der Finanzlandesdirektion für Kärnten vom 4. September 1997, Z RV/344/1-8/97, in seiner heutigen nichtöffentlichen Sitzung einstimmig beschlossen:

Die Behandlung der Beschwerde wird abgelehnt.

B e g r ü n d u n g :

Der Verfassungsgerichtshof kann die Behandlung einer Beschwerde in einer nicht von der Zuständigkeit des Verwaltungsgerichtshofes ausgeschlossenen Angelegenheit ablehnen, wenn von der Entscheidung die Klärung einer verfassungsrechtlichen Frage nicht zu erwarten ist (Art. 144 Abs. 2 B-VG). Ein solcher Fall liegt vor, wenn zur Beantwortung der maßgebenden Fragen spezifisch verfassungsrechtliche Überlegungen nicht erforderlich sind.

(6. Dezember 2001)

Die vorliegende Beschwerde rügt die Verletzung der verfassungsgesetzlich gewährleisteten Rechte auf Gleichheit aller Staatsbürger vor dem Gesetz (Art. 2 StGG) und auf Unversehrtheit des Eigentums (Art. 5 StGG).

Die gerügten Rechtsverletzungen wären im vorliegenden Fall aber nur die Folge einer - allenfalls grob - unrichtigen Anwendung des einfachen Gesetzes (vgl. VwGH vom 23. März 1998, Z. 97/17/0306). Spezifisch verfassungsrechtliche Überlegungen sind zur Beurteilung der aufgeworfenen Fragen hingegen nicht anzustellen.

Die Angelegenheit ist auch nicht von der Zuständigkeit des Verwaltungsgerichtshofes ausgeschlossen.

Demgemäß wurde beschlossen, von einer Behandlung der Beschwerde abzusehen (§ 19 Abs. 3 Z 1 VerfGG).

Wien, am 6. Dezember 2001

Der Präsident:

Dr. A d a m o v i c h

Schriftführerin:

Dr. P o s n i k